

# Friedensinseln für den Libanon

Ein neues Projekt des Weltfriedensdienstes

Ulrike Lauerhass  
Hannes Lambrecht

In den nächsten drei Jahren wird der Weltfriedensdienst sein Engagement im Nahen Osten erstmals auf den Libanon ausweiten. In Partnerschaft mit der libanesischen NGO *Lebanese Association for Civil Rights – LACR* werden 24 neue friedenspädagogische Häuser in allen Teilen des Landes aufgebaut. *BILAD* heißt das neue Projekt, das jene zivilgesellschaftlichen Kräfte im Libanon unterstützt und stärkt, die sich für die Überwindung des Konfessionalismus einsetzen und an einem friedlichen interreligiösen Miteinander arbeiten.



Das Projekt wendet sich an die Kinder und Jugendlichen im Alter von 8–18 Jahren. Sie nehmen an den friedenspädagogischen Aktivitäten in ihrem *BILAD* teil, einige von ihnen werden zu *Peer Educators* (MultiplikatorInnen) ausgebildet. Im Rahmen der Aktivitäten lernen sie Wege aktiver Mitgestaltung gesellschaftlicher Prozesse kennen und werden in die Lage versetzt, alltägliche Konflikte konstruktiv und gewaltfrei zu lösen.

Die arabische Abkürzung *BILAD* steht für „Häuser der Gewaltlosigkeit und Demokratie“, bedeutet aber auch „Land“. *LACR* hat bereits einige *BILADs* aufgebaut und äußerst positive Erfahrungen gemacht. In diesen und den neuen *BILADs* werden sich insgesamt 120 Personen um die Durchführung der Aktivitäten und die interne Organisation kümmern sowie die TeilnehmerInnen begleiten. Diese lokalen MitarbeiterInnen wurden vorher durch „Training of Trainers“ ausgebildet. Den regionalen Bezug sichert das *Middle East Network of Non-Violence*, das VertreterInnen verschiedener arabischer Nachbarländer umfasst. Das Projekt stärkt diese wichtige friedenspolitische Struktur durch Kompetenzbildung im Bereich der Zivilen Konfliktbearbeitung und durch jährliche

Treffen. Somit können regionale Expertise eingebunden und die Projekteinhalte weit verbreitet werden.

## „Die Angst der Menschen ist zum Greifen nahe.“

Interview mit Dr. Ogarit Younan

Die Zedernrepublik ist seit 2004 beständig in der Gefahr, sich erneut in politisch-konfessionellen Konflikten aufzureiben. Die Nichtregierungsorganisation *LACR* hat ihren Fokus auf die Bearbeitung jener innergesellschaftlichen Konflikte gerichtet, die sich immer wieder entlang konfessioneller Unterschiede entzünden. Die Projektleiterin Dr. Ogarit Younan kann in ihrer bisherigen Arbeit bereits auf Erfolge verweisen.

Wie würden Sie die momentane Situation im Libanon einschätzen und wie kann man sich Ihre Arbeitsbedingungen vor Ort vorstellen?

Überall im Libanon sind die Unsicherheit und die Angst der Menschen derzeit zum Greifen nah. Seit der Gründung von *LACR* im Jahre 2003 hat sich die politische Situation bedeutend verschlechtert. Allerdings ist der Libanon seit Jahrzehnten ein höchst fragi-

les Gebilde und meine Generation ist unter diesen Bedingungen groß geworden. Mein Kollege, Walid Slaybi, und ich haben bereits 1983, inmitten des Bürgerkrieges begonnen, uns gegen sektiererischen Konfessionalismus und religiöse Diskriminierung stark zu machen. Wir werden unsere Bemühungen für einen zukünftig friedlichen Libanon gerade jetzt, in dieser konfliktgeladenen Atmosphäre, weiter verstärken.

Der Libanon ist bekannt für seine klientelistisch-konfessionelle Gesellschaftsstruktur. Wie erreichen Sie Ihre Zielgruppe und mit welchen Organisationen arbeiten Sie zusammen, um die Etablierung und den Bestand der *BILAD* zu gewährleisten?

Wir arbeiten überregional, überkonfessionell und überparteilich. Wer den Libanon und seine sozio-politische Struktur nicht kennt, dem mag dies nicht außergewöhnlich erscheinen. Wer aber weiß, welche Bedeutung den 17 Religionsgemeinschaften, den einzelnen Familien oder dem jeweiligen Herkunftsort in diesem Land beigegeben wird, der wird verstehen, auf welchem schwierigen Terrain wir uns bewegen. Als einzige Organisation



Projektleiterin Dr. Ogarit Younan und ihr Kollege Walid Slaybi

arbeiten wir dabei nicht nur mit allen religiösen Gruppierungen des Libanons zusammen, sondern wir laden zu den Jugend-Workshops – wann immer es möglich ist – auch palästinensische Jugendliche aus den Camps ein. Bisher haben wir in 15 Dörfern, in verschiedenen Regionen des Landes, *BILADs* errichtet. Dort kommen Kinder und Jugendliche von unterschiedlicher sozialer und religiöser Herkunft zusammen, um sich konstruktiv mit einer säkularen und gewaltfreien Gesellschaftsordnung auseinanderzusetzen. Wir von *LACR* sind überzeugt, dass nur über den „bottom-up“ Ansatz unser Land in eine tragfähige Nachkriegsfriedensordnung überführt werden kann. Um unser Projekt auf ein breites Bündnis zu stellen, sprechen wir mit Gewerkschaften, Lehrerverbänden, Universitäten, den Parteien und ihren politischen Jugendorganisationen, den Medien sowie religiösen und politischen Führern, um sie als Unterstützer für unser Projekt zu gewinnen. Immer wieder stoßen wir dabei auf Gruppierungen, die einen Vorteil aus religiösem Hass ziehen und unsere Bemühungen sabotieren. Ihnen können wir nur unsere professionelle Arbeit entgegensetzen.

Wie können wir uns Ihre Arbeit in einem dieser Dörfer vorstellen, in denen Familien zusammenleben, deren Mitglieder sich während des Bürgerkrieges umbrachten?

Nehmen wir das Dorf Fraideiss im Mount Lebanon. Wir haben dort ein

## Chronologie

- 1920** Unter französischem Mandat entsteht der Staat Libanon in seinen heutigen Grenzen
- 1943** Unabhängigkeit Libanons
- 1958** Erster Bürgerkrieg, unter anderem ausgelöst durch Spannungen zwischen prowestlichen Christen und arabisch-nationalistischen Muslimen
- 1969** Unterzeichnung des Abkommens von Kairo zwischen Regierung und PLO
- 1975** Mit dem Ausbruch schwerer Kämpfe zwischen christlichen Milizen (zusammengeschlossen in den Libanesischen Streitkräften) und muslimisch-drusischen Formationen, vor allem PLO, beginnt der zweite Bürgerkrieg
- 1976** Eingreifen der syrischen Armee
- 1978** Invasion israelischer Truppen im Südlibanon; Einsatz einer UN-Friedenstruppe
- 1980** Syrische Truppen ziehen aus Beirut ab
- 1982** Israelischer Einmarsch in den Libanon
- 1985** Rückzug Israels – bis auf eine sogenannte Sicherheitszone im Südlibanon
- 1989** Friedensplan von Ta'if, dem sich General Aoun zunächst widersetzt; Aoun kapituliert unter dem Druck Syriens und geht ins Ausland
- 1992** Bei Parlamentswahlen, die wegen der Präsenz syrischer Streitkräfte von Christen und Drusen boykottiert werden, erringen die Schiiten die Mehrheit. Ministerpräsident wird Rafiq al-Hariri
- 1996** Wahlen bestätigen Rafiq al-Hariri in seinem Amt
- 2000** Abzug der israelischen Truppen aus dem Südlibanon
- 2003** Regierungsneubildung unter Ministerpräsident Hariri
- 2004** Rücktritt der Regierung Hariri und Regierungsneubildung unter Ministerpräsident Omar Karameh
- 2005** 14. Februar 2005: Rafiq al-Hariri kommt bei einem Anschlag ums Leben  
März/April 2005: „Zedernrevolution“ – Proteste gegen syrische Präsenz im Libanon; Abzug der syrischen Truppen aus dem Libanon  
Juni–Juli: Parlamentswahlen und Regierungsneubildung unter Ministerpräsident Fouad Siniora; der neuen Regierung gehört erstmals ein Minister der schiitischen Hisbollah an
- 2006** 12. 7.–14. 8.: Krieg zwischen der Hisbollah und Israel, beim dem mehr als 1000 Menschen sterben; schwere Zerstörungen der libanesischen Infrastruktur  
21. November: Ermordung des Industrieministers und Führer der Phalange-Partei Pierre Gemayel; den dadurch hervorgerufenen antisyrischen Protesten folgten im Dezember 2006 von der Hisbollah angeführte Massendemonstrationen prosyrischer Kräfte

*BILAD* etabliert, um zwischen Bürgerkriegsgegnern, hier den Christen und Drusen, einen Dialog anzustoßen. Es gab bis dahin keine ernsthafte soziale Interaktion zwischen diesen Gruppen, obwohl sie auf engstem Raum zusammenleben. *LACR* hat über das *BILAD* Diskussionszirkel gebildet, Camps und Workshops organisiert, sowie Trainer ausgebildet, die mit den Kindern und Jugendlichen gezielt im Bereich der gewaltfreien Kommunikation und interreligiösen Toleranz arbeiten. Besonders stolz sind wir dabei auf die Wirkung des Projekts. Denn nachdem die Jugendlichen ihre Barrieren abgebaut hatten, folgten ihnen die Familien nach, so dass sich weitere multikonfessionelle Initiativen bildeten und daraus eine echte Dorfgemeinschaft erwuchs.

Wenn Sie Ihre Arbeit mit *LACR* rückblickend betrachten, welche Wirkungen können Sie feststellen? Und was erwarten Sie aus der Zusammenarbeit mit dem Weltfriedensdienst für die Zukunft?

Viele Jugendliche, die sich an der Organisation der so genannten Zedern-Revolution im Jahr 2005 beteiligten, hatten Trainings durch *LACR* erhalten. Dass der syrische Abzug über gewaltlose Proteste erreicht wurde, an denen von uns ausgebildete Jugendliche eine tragende Rolle gespielt haben, zeigt uns als ein Beispiel unter vielen, was wir mit unserer Friedensarbeit erreichen können.

Wir sind überzeugt, dass zusammen mit dem Weltfriedensdienst die Zahl der Friedenshäuser im Land auf über 100 ausgebaut werden kann. Viele dieser kleinen Friedensinseln werden einmal eine zusammenhängende große Insel ergeben.

ULRIKE LAUERHASS ist Projektberaterin beim Weltfriedensdienst, zuständig für Projekte in Palästina, Libanon, Brasilien und Zimbabwe.

Das Interview führte HANNES LAMBRECHT. Er hat mehrere Monate in Beirut gelebt und gearbeitet; zur Zeit ist er Praktikant beim Weltfriedensdienst.